

Hermann Bahr an Arthur Schnitzler, 10. 7. [1902]

10. Juli

Lieber Arthur!

Den selben Wisch hat BURCKHARD bekommen, voriges Jahr KARLWEIS und CHIAVACCI, und mit derselben Wirkung: einer Anfrage bei mir. Gesetzlich bist Du verpflichtet, eine Antwort zu geben. Ich werde aber, wenn ich jemals befragt werde, antworten, daß ich das Einkommen auch meiner nächsten Freunde weder

kenne noch mir darüber Gedanken mache, weil es mich gar nicht interessiert. Übrigens theile ich Dir der Wahrheit gemäß mit: 1) Daß in der Zeit vom 1. Januar bis zum 31. December 1901 überhaupt kein Stück von mir in Berlin aufgeführt wurde; 2) Daß in Wien am Deutschen Volkstheater noch »Wienerinnen« weiter gegeben wurde, daß aber der eigentliche Zug dieses im Oktober 1900 zum ersten Mal aufgeführten Stückes im Jänner 1901 bereits vorüber war.

3) Daß in Wien am Burgtheater der »Apostel« im November und December 1901 zehn Mal gegeben, die Tantiemen hiefür erst am 4. Januar verrechnet, erst im Februar von mir behoben wurden und also nicht PRO 1901 fatiert werden konnten. Und nun rechne Dir meine Reichthümer aus! Roman oder Novelle habe ich 1901 keine geschrieben.

Herzlichst

Dein alter

Hermann

© CUL, Schnitzler, B 5b.

Brief, 1 Blatt, 4 Seiten, 1092 Zeichen (Briefpapier mit Trauerrand)

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

Ordnung: mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »90«

▣ Hermann Bahr, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel, Aufzeichnungen, Dokumente (1891–1931)*. Hg. Kurt Ifkovits und Martin Anton Müller. Göttingen: Wallstein 2018, S. 241.

Erwähnte Entitäten

Personen: Max Eugen Burckhard, Vincenz Chiavacci, Carl Karlweis

Werke: Der Apostel. Schauspiel in drei Aufzügen, Wienerinnen. Lustspiel in drei Akten

Orte: Berlin, Burgtheater, Volkstheater, Wien